

Die Forderung nach einem Parlament tüchtiger, verantwortungsbewusster Männer hört aber der Parteimann ungern; denn sollte es durchgeführt werden können, so ist es mit der einseitigen Parteiherrschaft aus.

T.L.W.

## Das Ergebnis von Genf.

Sitzung des Auswärtigen Ausschusses.

Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages beschäftigte sich am Freitag mit dem Verlauf der letzten Völkerbundversammlung in Genf. Die Sitzung wurde von dem Abg. Wallraf (Din.) geleitet. Der Reichsminister des Äußeren Dr. Stresemann ergriff sofort das Wort und gab in längerem Vortrage eine Darstellung der Verhandlungen des Völkerbundrates in Genf. Auch Staatssekretär Dr. v. Schubert nahm an der Sitzung teil.

Der Ausschuss mußte nach längerer Beratung wegen des Beginns der Plenarsitzung die Erörterung über die Genfer Verhandlungen unterbrechen. Der Ausschuss wird Sonnabend zur Fortsetzung der Debatte wieder zusammentreten.

## Die Südamerikaflieger am Ziel.

Das Heinkel-Flugzeug noch in Lissabon.

Die französischen Piloten Gossé und Le Vitz haben ihren Flug mit dem Apparat "Rungesser-Goll" von Paris über Zentralafrika, dann über den Atlantik nach Natal, von dort nach Rio und jetzt nach Buenos Aires mit Erfolg durchgeführt. Allerdings war ihnen das gute Wetter, das die Nordatlantikflieger gewöhnlich entdeckt haben, ein willkommener Bundesgenosse. Die argentinische Hauptstadt begrüßte die Atlantikflieger mit der Begeisterung, die die Bewohner der europäischen Hauptstädte von ähnlichen Anlässen her bereits kennen. Frankreichs Präsident, Doumergue, und der Außenminister Briand beglückwünschten die Piloten und dankten der Argentinischen Republik für den herzlichen Empfang.

Das Heinkel-Flugzeug "D. 1220" ist infolge des schlechten Wetters nach einem zweiflügeligen Flug wieder in Lissabon eingetroffen. Die Beladung kostet, nach den Angaben abzuschließen, wenn es das Wetter erlaubt.

Auf der Suche nach dem kanadischen Flieger Graf von Kessel, der Dienstag von Kap Gaspé nach Val-Brillant in Ostquebec abgestoßen und seitdem überfällig war, fand man die Trümmer zweier Wasserflugzeugtragflächen ungefähr 72 Kilometer westlich von Val-Brillant.

In Kassel gab der Niedersächsische Verein für Luftfahrt und der Verkehrsverein dem französischen Piloten Doret und den Kasseler Alteigern Hiesel und Magersuppe einen Begegnungsaabend. Der Bürgermeister hielt besonders Doret willkommen, der gekommen sei, um mit deutschen Alteigern um die Siegespalme im Lustturnier zu kämpfen. Doret dankte in französischer Sprache für die überaus herzliche Begrüßung und stierte hinzu, daß er sich der Tiere, die er in Kassel verleben durfte, immer freudig erinnern werde.

## Hus unserer Heimat

Wilsdruff, am 22. Oktober 1927.

Werkblatt für den 23. und 24. Oktober.  
Sonnenaufgang 6<sup>h</sup> (6<sup>m</sup>) | Mondaufgang 3<sup>h</sup> (4<sup>m</sup>)  
Sonnenuntergang 16<sup>h</sup> (16<sup>m</sup>) | Monduntergang 16<sup>h</sup> (16<sup>m</sup>)  
23. Oktober: 1844 Wilhelm Leibl, deutscher Maler (Impressionist), geboren.  
24. Oktober: 1796 Graf von Platen, deutscher Dichter, geboren.

### Das Wetter der Woche.

Das Wetter in der vergangenen Woche nahm die Entwicklung, die man erwartet hatte. Die ungleiche Luftdruckverteilung mit den verschiedenen kräftigen Tiefdruckwirbeln, die vom Ozean her sich mit großer Schnelligkeit ostwärts bewegten, brachte stark veränderliches Wetter. Wenn es auch einzelne schöne Tage gab, so war doch der Hauptcharakter der Witterung verändert. Die Temperaturen lagen im allgemeinen bei den Normalwerten. Im Osten wurden morgens 5 bis 9, im Westen 8 bis 10 Grad gemessen. Die Niederschlagsmenge blieb zumeist gering; nur aus dem Westen wurden stärkere Regenfälle gemeldet. Im Riesengebirge fiel wieder Schnee, der am Sonntag bis zu einer Grenze von 1200 Metern liegenblieb. Am Donnerstag fiel von Nordwesten stärkerer Aufdruck vor. Da das über Finnland liegende Tiefdruckgebiet langsam nach dem Innern Russlands abwandern dürfte, ist mit einem Aufstauen in den nächsten Tagen zu rechnen. Dabei ist ein ziemlich kräftiger Temperaturrückgang möglich; auch im Flachland sind Nachfröste zu erwarten. Vor dem endgültigen Abzug des östlichen Tiefs muß allerdings noch mit vereinzelten Schauern gerechnet werden.

Graf Ludner in Amerika im Kreise alter Wilsdruffer. Als einer der Beruhenden, die während des Krieges durch gewissenlose Pege in den Ländern unserer Gegner verbreiteten Lügen über angebliche Schändlichkeiten des deutschen Volkes und deutscher Soldaten den Pranger zu stellen, kämpft nunmehr Graf Felix Ludner. Mit dem Bismarckhohen "Vaterland" habe er nach Amerika bereist, dort seit vielen Monaten die höheren Städte und verhüllt durch seine zahlreich besuchten und begeistert aufgenommenen Vorträge den deutschen Namen wieder zu seinem alten guten Rang. Ganz besonders herzliche Aufnahme findet er, so schreibt uns ein Leser unseres Blattes jenseits des Ozeans, natürlich in Orien, wo Deutschamerikaner ihre zweite Heimat gefunden haben. So auch in Kansas City Mo., einer in den letzten Jahrzehnten besonders ausgeblühten Großstadt im Herzen des Landes, in der noch eine ganze Reihe deutscher Kulturspione leben, die schon in den 80er Jahren das Deutchtum dort sehr veranwortet. Und nicht minder hat sich Deutschlands "Soetebel", dem sie drüber in den Zeitungen deutscher und englischer Sprache ganze Seiten widmen, gestreut, als er dort nach der offiziellen Feier im kleinen, gemütlichen Kreise unter anderem auch mit Landsleuten seiner engeren Heimat, mit den alten Wilsdruffer Herren Emil Pinter und Ernst Schenker einige Stunden verbracht. Da gab es zu erzählen, wie er nach Pennrich zur Schule gegangen, daß er oft in Rieselsdorf gewesen und in Wilsdruff recht gut bekannt sei. Wie warm ums Herz war es da der kleinen, treuen Schar geworden, als sie dieser Seebot von der jungen lebhaften Heimat erzählte, mit Worten glühender Begeisterung vom gemeinsamen Vaterland sprach, als er schilderte, wie er mit seinem prähistorischen Segelschiff "Seeadler" zwanzig seindliche Schiffe in der Nothsee vertilgte und betonte, daß nicht ein Mann der Besatzungen dabei ein Opfer der Wellen geworden sei. Beim Abschied schenkte er Herrn Emil Pinter sein Bild mit Widmung und Unterschrift. Aber auch der Belebung seines Schiffes — 52 Mann — war von den beiden Wilsdruffern und einem Bremer Seebär durch Lieberse-

## An unsere Postbezieher

Damit im Bezug auf den Montag Nov. keine Unterbrechung eintrete, bitten wir unsere Postbezieher, das Abonnement auf das "Wilsdruffer Tageblatt"

bis 25. Oktober

beim Briefträger zu erneuern. Nach dem 25. b. M. verlangt die Post eine Verspätungsgebühr von 20 Pf. (bei Nachlieferungen 30 Pf.).

ängstigte Nasen der Menschen zwischen Feuer und Trümmer zeigt. Ein ganz großes Werk, das jeder gegeben haben muß. di.

Verlässlicher Sonnigodienst (nur dringende Fälle) Sonntag den 21. Oktober. Sanitätsrat Dr. Barthol. Wilsdruff und Dr. Gehse-Burkhardtswalde.

Tierchenchen. Nach dem amtlichen Bericht des Landesgesundheitsamtes über den Stand von Tierleichen in Sachsen am 15. Oktober 1927 waren im Bezirk der Amtshauptmannschaft Reichen zu verzeichnen: Räude der Einhufer in 1 Gem., 1 Geh.; anstehende Blutarmut der Einhufer in 2 Gem., 2 Geh.; Gehirnentzündung der Pierbe in 1 Gem., 1 Geh.; Bienenleichen (Hau-brü) in 1 Gem., 1 Geh.

Grumbach. (Kirmes Konzert.) Zum Kirchweihfest findet am Montag abends 7 Uhr im bissigen Gasthof großes Militärfestzett vom 1. Jägerbataillon Infanterie-Regiment 10 (Dresden) unter Leitung des Herrn Obermusikmeister Thiele statt. Nach dem Konzert wird getanzt. (Vgl. Ital.)

Taubenheim. (Todesfall.) Donnerstag vormittag starb im 54. Lebensjahr der Besitzer des bissigen Rittergutes, Herr Gottfried Walter Kämpfe. Alle, die ihn näher kannten, würden mit tiefer Trauer die Nachricht von seinem Hinscheiden vernehmen. Die Trauerfeier findet morgen Sonntag 3 Uhr in der bissigen Kirche statt.

Niederwartha. Wenn das Wetter günstig ist, wird morgen unsere Gegend das Ziel vieler Ausflügler sein. Der Bau der Speicheranlage macht sichtliche Fortschritte. Große, meist auswärtige Unternehmerfirmen entwideln auf den ihnen zugewiesenen Arbeitsgebieten eine hebräische Tätigkeit, um die aufgegebene Bauperiode einzuhalten. Unter Landeshilfsbill erschließt tief einschneidende Veränderungen. Stounenwerte Angebauer von Hilfsmaschinen sind in Tätigkeit. Riesige Baggerschädel schöpfen im Erdbohr, beben die Last und füllen damit Löcher im Boden, die ein Rollbahnhof fertig geladen ist, der dann von unermüdlichen Kleinlokomotiven zur Entladungsstelle geschleppt wird, während schon wieder ein anderer Zug am Bagger zur Ladung bereit steht. In das Freien der Kleinlokomotiven mischt sich das Krachen des Sprengstoffes, welche mächtige Baumwurzeln haben oder auch hindernde Hölzer befreien. Am anderen Stellen schaffen die steigende Hände mit Haken und Schaufeln und Karren am großen Werke. Sonntags aber ruht aller Betrieb. Dann kann der Besucher dieser Stätten bewundernd in Augenschein nehmen, was Menschengeist ersonnen hat und auszuführen imstande ist. In Erwartung zahlreicher Gäste haben sich auch alle Gasträume unserer Gegend gerüstet, um allen Anforderungen an beste Verpflegung Rechnung tragen zu können.

### Kirchennachrichten

Grumbach. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. — Montag: Vorm. 9 Uhr Kirchweihgottesdienst. Kirchenmusik: "O Haus des Herrn, du meines Gottes Haus". Motette für gemischten Chor von Herrn Höhlert. In beiden Tagen Kollette für die Orgelrenovierung. — Donnerstag: Posaunenorchester.

### Vereinshkalender.

Landwirtschaftlicher Verein. Mittwoch Versammlung.

### Wetterbericht

Wollig, anfangs neblig, etwas Regen. Flachland mild, Gebirge kühl, zunehmende Winde aus südlichen Richtungen.

## Sachsen und Nachbarschaft

### Furchtbare Brandungslücke in Döhlitzsch

#### 4 Kinder ums Leben gekommen.

Dresden. Am gestrigen Freitag in den Vormittagsstunden hat sich im benachbarten Döhlitzsch in dem Lustbad ein gräßliches Brandungslücke zugetragen, dem vier noch nicht sechsjährige Kinder zum Opfer gesunken sind. Das Lustbad ist schon länger geschlossen, trotzdem haben es vier Kinder, drei Knaben und ein Mädchen, verstanden, in das Bad zu gelangen. Anstatt von Naßheit aus, wo ihre Eltern wohnhaft sind, in die Spielsschule in einem Kinderhort in Vorstadt Löbtau zu gehen, hat sie ein unerklärlicher Freiheitsdrang nach dem Lustbad geführt. Dort haben sich die Kleinen in einer offenen Auskleideballe ihrer Sachen entledigt, sind dann auf den Turm mit der Wasserrutsche gesprungen und dort auch bemerkt worden, doch hat niemand ahnen können, daß sie allein, ohne Aufsicht waren — schon hier hätte ein Unglück geschehen können, denn das tiefe Schwimmbecken ist noch mit Wasser gefüllt. Das war gegen 10 Uhr. Wahrscheinlich hat sie dann der Frost gepackt, und sie haben, anstatt die Kleider wieder anzuziehen, in einer Laube Unterkunft gesucht, um sich dort zu erwärmen. Ungläublichweise stand in der Laube ein Spiritusloch mit einem Topf, sie haben den Spiritusloch entzündet und vielleicht Spiritus in die offene Flamme nachgefüllt, da sie auch eine Spiritusflasche gefunden hatten, und dabei ist die Laube in Brand geraten — alles natürlich mit Annahme, denn es war niemand bei dem ganzen Vorgehen weiter zugegen als die verbrannten Kinder. Verbrannt sind sie leider in des Wortes buchstäblicher Bedeutung, denn ihre Leichen waren bis zur Unkenntlichkeit verkohlt, so daß man zunächst nicht einmal beim Auftinden der toten Kinder unterscheiden konnte, ob es sich um beide Geschlechter handete. Die Untersuchung über den Unglücksfall schwiegt noch, nur so viel steht fest, daß es sich um kein Verbrechen, sondern um eine Kinderstregöbie handelt, wie sie in ihrer Eigentat kaum fürchterlicher auszugeben ist. Die behördlichen Ermittlungen sind aber sowohl abgeschlossen, daß man die Namen der vier Todesopfer weiß. Es sind drei Geschwister Knaben — zwei Knaben und ein Mädchen —, die Eltern wohnen in Naßheit, und der Knabe Lothar Fröhlich, dessen Eltern in der Elsener Straße wohnen, alle vier Kinder im Alter zwischen zwei und sechs Jahren stehend. Zu bedauern sind die armen Eltern, die in dem Glauen, ihre Lieblinge besaßen sich in der Spielsschule, durch die Nachricht von dem furchtbaren Unglück um so mehr erschreckt wurden sind.

Großröhrsdorf. Der hiesige Frauenverein beginn am vorigen Mittwoch in lächelnder, aber überaus würdiger Weise die Feier seines 75-jährigen Bestehens. Sie wurde eröffnet durch den allgemeinen Gesang "Lobe den Herren, den mächtigen König". Sobald bot die berzötzige Vorsthende, Frau Pfarrer Schleinich, einen feierlichen geschöpften Überblick über Gründung und Entwicklung des Vereins. Hierauf überbrachte Frau Oberpfarrer Schulze-Pulsnitz die herzlichsten Glückwünsche des Landesvereins, sowie des Schwesternvereins Pulsnitz. Im Anschluß daran wurde im Auftrage des Landesvereins zwei langjährigen treu verdienten Mitgliedern Ehrenmedaillen und einer größeren Anzahl Ehrenurkunden überreicht. Frau Pfarrer Schleinich dankte im Namen der alten Gechritten.

Zittau. (Unter dem Verdacht der Kindesstörung verhaftet.) Eine landwirtschaftliche Arbeiterin in Obercunnersdorf wurde unter dem Verdacht verhaftet, ihr neu-